Pirmasenser Rundschau

AKTUELL NOTIERT

Stadt schafft Ausschuss für Gleichstellung ab

Der Hauptausschuss hat gestern mit den Stimmen von CDU, FWB, FDP und Republikanern den Gleichstellungsausschuss abgeschafft. SPD, Grüne und Linke stimmten unter scharfen Protesten dagegen. Die CDU-Fraktionsvorsitzende Brigitte Linse trat für die Abschaffung ein, da der Ausschuss in der vergangenen Legislaturperiode nur einmal getagt habe. "Es gibt keine Notwendigkeit mehr. Diese Krücke brauchen wir Frauen nicht mehr. Es wäre umgekehrt ein Armutszeugnis, wenn wir sie noch bräuchten. Wir haben eine Bundeskanzlerin und bald eine rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin", sagte Linse in Anspielung auf die Spitzenkandidatur von Julia Klöckner für die CDU. Die Zeiten, wo Frauen, Kinder und Hunde auf Fußballplätzen nur halbe Preise zahlen müssten, sollten endlich vorbei sein. Karola Streppel von den Grünen widersprach sehr engagiert. Das Thema Gleichberechtigung sei gerade aufgrund der nach wie vor großen Lohnunterschiede und der Diskussion über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie aktueller denn je. Frank Eschrich (Linke) nannte es "unfassbar, dass aus rein ideologischen Gründen ein Ausschuss abgeschafft werden soll, nur weil er nicht oft genug getagt hat". Gerhard Hussong (SPD) sagte: "Wir können hinter dem Thema Gleichberechtigung keine Haken machen – in einer Stadt mit sehr vielen alleinerziehenden Frauen und einem sehr hohen Anteil an arbeitslosen Frauen". (wkr)

AUS DER REGION

Übernachten im Wald



Sieben Trekkingplätze, die Übernachtungsmöglichkeiten im Wald bieten, gibt es im Bereich Südliche Weinstraße. Die Trekkingfans nahmen das Angebot gerne an.

"Ein System, das erst krank macht"

Der Psychotherapeut Karl-Josef Klees kritisiert das Gerangel der unterschiedlichen Sozialversicherungen

"Wir Mediziner in den Arztpraxen sollen die Weichen für den sozialen Verschiebebahnhof stellen. Das kann nicht funktionieren." Karl-Josef Klees, Neurologe und Psychotherapeut, schlägt Alarm, fordert von der Politik einen ehrlichen Umgang mit den Problemen in der Gesellschaft. Und er sagt: "In Pirmasens gibt es nicht mehr Probleme mit depressiven Menschen als anderswo - aber Fehlentwicklungen fallen wegen der sozialen Probleme schneller auf."

Seit 1987 betreibt Klees seine Arztpraxis in der Schlossstraße. Zwölf Jahre, in denen sich viel verändert habe. Sein Hauptvorwurf richtet sich an die unterschiedlichen Träger der Sozialversicherung. Bei Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung würde nicht der Mensch im Vordergrund stehen, sondern stets die Frage, wie die Kosten an einen anderen Träger abgewälzt werden könnten.

"Ich habe Patienten, die ohne begründeten Anlass bei der Agentur für Arbeit gezielt nach Depressionen gefragt werden, mit dem Ziel einer Krankschreibung." Und die Krankenversicherung strebe möglichst schnell einen Reha-Aufenthalt an, weil dann meist die Rentenversicherung für die Finanzierung einspringe. Hinzu komme, dass jeder Träger sich mit einem Menschen erst dann beschäftige, wenn er für ihn Kosten verursache. "Ein abgestimmtes Vorgehen, das allen Beteiligten helfen könnte, gibt es nicht", so der Mediziner.

Das Hin- und Hergeschiebe mache aus Arbeitslosen erst die Patienten. "Ein System, das krank macht", sagt Klees nachdenklich und berich-



Mediziner Klees soll seinen Patienten die Schreiben der Rentenversicherung übersetzen.

tet von 50-Jährigen, denen keine nehmigt, was erneut Zeit und viel Umschulung mehr genehmigt Geld koste. wird. "Statt beruflich zu rehabilitieren, was schwer genug ist, wird auf Klees berichtet von Psychotherapie und medizinische Mitarbeitern der Agentur Rehabilitation verwiesen. Heraus für Arbeit, die bei kommen aufoktroyierte Pseudo-Lö-

> Für den niedergelassenen Arzt bedeutet dies, dass vor allem Menschen in verzweifelter Sozialsituation im Wartezimmer Platz nehmen würden – "und damit den real Kranken ohne primär soziale Probleme

Arbeitslosen gezielt nach

Depressionen fragen.

die Plätze wegnehmen". Wobei Klees deutlich macht, dass auch eine verzweifelte Sozialsituation auf Dauer depressiv krank machen

Die Wartezeit auf einen Termin in der Praxis von Klees beträgt im Schnitt acht Wochen. Die vier Psychotherapeuten in der Stadt seien mit der Versorgung der Region überfordert, was auch damit zusammenhänge, dass für die beiden einstigen Praxen im Landkreis Südwestpfalz sich keine Nachfolger gefunden haben. "Viele Versorgungsfälle, wenig Privatpatienten, das spricht

sich herum. Sie finden keinen Arzt mehr, der das auf sich nimmt und sich selbstständig macht. Die bleiben im Krankenhaus", erklärt

Der normale Arbeitstag des Pirmasenser Psychotherapeuten hat 14 Stunden. "Und wenn ich mich intensiv mit einem Patienten beschäftige, weil ich den Eindruck habe, dass er es nötig hat, setze ich mich Regressforderungen aus", spricht Klees die Budgetierung der Facharztpraxen an. "Wenn ich einen Patienten nur kurz sehe und das abrechne, werden in meinem Zeitkonto zehn Minuten abgezogen." Ähnlich schwierig sei die Übernahme von Patienten, die auf teure Medikamente eingestellt seien. Das sprenge sofort das Verschreibungsbudget und ziehe aufwändige Begründungen nach sich. Der Bürokratieaufwand sei extrem angestiegen, was auch zu den steigenden Betriebskosten beitrage.

Bürokratie und Verwaltungsaufwand, noch so ein Lieblingsthema des Mediziners, dem auch das Schreiben von Gutachten die Zeit für den Patienten raubt. Und bei dem die Patienten am Fließband mit den Kuverts in die Praxis kommen mit den Worten: "Die Rentenversicherung hat mir geschrieben. Ich verstehe nicht, was das jetzt be-

Klees prangert die unverständliche Behördensprache an und den Verlust von persönlichen Ansprechpartnern bei Kostenträgern. "Menschen mit sozialen und gesundheitlichen Problemen hilft es nicht, wenn ständig der Sachbearbeiter wechselt oder nur eine Stimme im Call-Center eine Beziehungskompo-

Zwei Messen starten mit alten Bekannten neu durch

Vorbereitungen für "Anja" und "Kulinaria & Lifestyle" im Februar und März laufen – Martin Schmidt holt frühere Messeleute ins Boot

IN DIESER AUSGABE Zwischenbilanz

Licht und Schatten offenbaren sich beim Blick auf laufende Ile-Projekte. Wanderwege sind wunderbar umgesetzt, beim Thema DSL geht kaum etwas voran.

Neidisch auf Johanniskreuz

"Neidisch" blickt Fischbachs Ortschef Hammer nach Johanniskreuz, weil das Land das Haus der Nachhaltigkeit mitträgt - das Biosphärenhaus aber nicht.

Liederabend für den Oratorienchor



Der Bassist Klaus Mertens und der Pianist Josef Anton Scherrer geben heute zum 125. Geburtstag des Pirmasenser Oratorienchors einen Liederabend in der SEITE 6

Starke Leistungen zeigen die Hengsbergerin Caroline Veith und der Lemberger Sebastian Lotze beim ersten Wettkampf in der Schwimm-Bundesliga. SEITE 7

RADAR

Vorsicht, es blitzt!

Gut geschwommen

Die Polizei kontrolliert heute die Geschwindigkeit im Stadtgebiet von Pirmasens, der B 10 bei Hauenstein und auf der L 478 bei der Trulber Mühle.

SO ERREICHEN SIE UNS

PIRMASENSER RUNDSCHAU Verlag

Rosengartenstraße 1-3 Telefon:

66482 Zweibrücken 06332 9221-0 06332 9221-23

Anzeigen / Abonnement

06331 8004-0 0180 1000272 0180 1000273 E-Mail:

*3,9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz; ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunkne

Redaktion

Schachenstraße 1 66954 Pirmasens Telefon: 06331 8004-20 06331 8004-29 Fax: E-Mail: redpir@rheinpfalz.de Mit vier Mitarbeitern aus frühe- seine Vorstellunren Pirmasenser Messeteams startet der neue Messeveranstalter Martin Schmidt aus Lübeck in die Vorbereitungen für die "Anja" im Februar und die "Kulinaria & Lifestyle" im März. Bei beiden Messen dem aus er auch sollen die Eintrittspreise für Besucher sinken, kündigte er an.

Vor einer Woche hatte der Hauptausschuss das Konzept von Martin Schmidt für die Nachfolgemessen von "Aniana" und "Kulinaria" ausgewählt, neben dem Hageha-Konzept der Mattfeldt & Sänger Marketing und Messe AG aus Kempten. Gestern präsentierte Schmidt, vor Jahren selbst einmal Geschäftsführer bei der früheren Messegesellschaft,

gen. Im Pirmasenser Messeverwaltungstrakt will er zunächst ein Büro einrichten, von weitere Veranstaltungen im Südwesten betreuen kann. Denn seine Lübecker Agenturhaus GmbH plant bun-

desweit für das Martin Schmidt Jahr 2010 insgesamt 33 Veranstal-

sungen bei anderen Kostenträ-

gern." Dabei würden alle beteilig-

ten Kostenträger stets auf Zeit spie-

len. Die Frage nach der Dauer des

maximalen Krankentagegeldan-

spruchs sei längst Standard. Und

ein vorzeitiger Rentenantritt wür-

de in den seltensten Fällen ohne

Einschaltung der Sozialgerichte ge-

FOTO: SEEBALD

tungen, darunter einige "Home & Garden" und "LebensArt", etwa Energiespartage und eine "Anja" in Neumünster. Die "kleine Dependance" in Pirmasens, die man mittelfristig ausbauen wolle, bedeute zugleich, dass ihr "Engagement hier weitere Messen in Pirmasens denkbar seien, ließ er aber noch offen.

Insgesamt 33 Menschen beschäftigt die Agenturhaus GmbH samt "Home & Garden". Dazu zählen nun vier Mitarbeiter aus früheren Pirmasenser Messeteams: Margit Metzger und Sabine Hill für Projektleitung und Marketing, Albert Wagner (Vertrieb) und Stefan Lelle (Vertrieb, Organisation, Technik).

Schmidts nächste Messe in Pirmasens wird die "Anja" vom 19. bis 21. Februar 2010 sein als Nachfolge-

rin der "Anjana". Nicht nur deren Namen speckt ab: Die Messe werde sich auf Jagen und Angeln konzennicht kurzfristig auf zwei Veranstal- trieren, das Thema Pferd werde es tungen befristet" sei, so Schmidt.

Ob neben "Anja" und "Kulinaria"

Schmidt an – wie schon im Frühjahr geplant. Es sei mit einem sehr hohen Aufwand verbunden – das habe vielleicht auch dazu geführt, dass sich der wirtschaftliche Erfolg nicht so eingestellt habe. Das schon vorgesehene Thema Holz werde man aber durchaus prüfen. Die "Kulinaria & Lifestyle" vom

12. bis 14. März soll auf Bewährtem aufbauen, etwa auch mit Rahmenprogramm punkten; dazu will Schmidt auf "Mitbringsel" aus anderen Messen zurückgreifen. Für beide Messen setzt sich Schmidt trotz sehr knapper Zeit das "ehrgeizige Ziel", etwa auf die gleiche Ausstelleranzahl zu kommen wie bei den Vorgängern, bei der "Anja" reduziert um die Reiterei. Für die Aussteller sollen die Preise bei der "Anja" bleiben, bei der "Kulinaria" leicht nach unten gehen. Die Besucher dürfen bei beiden Messen wie nun auch bei der Hageha – mit reduziertem Eintritt rechnen: Für die "Anja" sind fünf Euro (zuvor: sieben Euro) pro Tag im Gespräch.

Dass er trotz reduzierter Preise wirtschaftlich arbeiten könne, erklärt Schmidt zum Beispiel damit, dass er als Veranstalter mehrerer Messen beim Einkauf sparen könne. Und: "Wir haben keine übertriebenen Vorstellungen". (tre)

Kritische Fragen zu PS-Patio

Opposition fordert im Hauptausschuss mehr Informationen zum Bauhilfe-Engagement

tern einem Zuschuss der Stadt über 300.000 Euro für das Bauhilfe-Projekt PS-Patio zustimmen doch daraus wurde nichts. Grüne, SPD und Linke kritisierten die unzureichenden Informationen über die Wirtschaftlichkeit des Mehrgenerationen-Wohnquartiers. Oberbürgermeister Bernhard Matheis versprach daraufhin, die Fakten nachzuliefern. Die Abstimmung über den Zuschuss wurde verschoben.

Der Hauptausschuss sollte ges-

Stellvertretend für die Kritiker stand die Aussage von Gerhard Hussong von der SPD: "In der Vorlage heißt es, der Zuschuss ist notwendig, damit eine gewisse Wirtschaftlichkeit bei dem Neubauprojekt erreicht wird. Das ist mir viel zu vage. Das ist keine Entscheidungsgrund-

Karola Streppel von den Grünen, Frank Eschrich (Linke) und Norbert Stretz (SPD) betonten, hinter dem Projekt zu stehen, aber keine weiteren Belastungen für die Bauhilfe hinnehmen zu wollen, die schon genug wirtschaftliche Probleme habe. Sie fragten nach Sicherheiten, der Risikoverteilung im Bezug zum Partner Diakonie, den Mietpreisen, der künftigen Finanzierung des Quartier-Managements und in welcher Form Interessenten an das Pro-

jekt gebunden seien. Bau- und Finanzdezernent Michael Schieler verwies auf die heutige Aufsichtsratssitzung der städtischen Tochter Bauhilfe, in der die Kalkulation noch einmal vorgestellt werden könnte. Aus Wettbewerbsgründen seien die genauen Zahlen nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. OB Matheis nahm seinen Dezernenten in Schutz: "Ich war der Meinung, wir können das ganz kurz machen. Das Projekt ist hier und auch in der Öffentlichkeit schon umfangreich vorgestellt worden. Wir holen das aber gerne noch einmal nach."

Der Hauptausschuss stimmt der Straßen-Erschließung des Neubaugebiets "Am Rehbock" in Fehrbach für 520.000 Euro zu. Zur Diskussion über die Umweltbelastung in Fehrbach durch die Müllverbrennungsanlage wollte OB Matheis keine Stellung nehmen: "Ich halte nichts von einer Informationspolitik tröpfchenweise. Warten wir die Bodenuntersuchung ab, die Anfang Dezember vorliegen wird, um uns dann umfassend damit zu beschäftigen." (wkr)



Quartier-Manager Hansheiner Ritzer zeigt auf den Bauhilfe-Block, den die städtische Tochtergesellschaft für 1,5 Millionen Euro in der Winzler Straße errichten will.

"Johanna Stein": Heimleiter-Stelle ausgeschrieben

Das Awo-Seniorenhaus "Johanna Stein" am Berliner Ring sucht einen neuen Heimleiter. Der bisherige Chef Roland Brugger habe aus familiären Gründen gekündigt, teilte die Geschäftsführung des Awo-Bezirksverbands Pfalz in Neustadt auf Anfrage mit.

Die Stelle des Heimleiters sei be-

reits ausgeschrieben, erste Bewerbungen lägen vor, Awo-Geschäftsführer Werner Wagner mit. Als Grund für Brug-Kündigung nannte er eine fabedingte Neuorientierung, verbunden mit ei- Brugger

nem Umzug. Brug-



ger war erst seit rund eineinhalb Jahren Leiter des Awo-Seniorenhauses "Johanna Stein" und gleichzeitig Chef des Awo-Altenheims am Rosengarten in Zweibrücken. Die Pirmasenser Einrichtung wurde 1964 erstmals bezogen und in den Jahren 1999 bis 2002 vollständig saniert und teilweise auch neu erbaut. Sie bietet Platz für 90 Menschen. (sig/pr/Foto: Archiv)